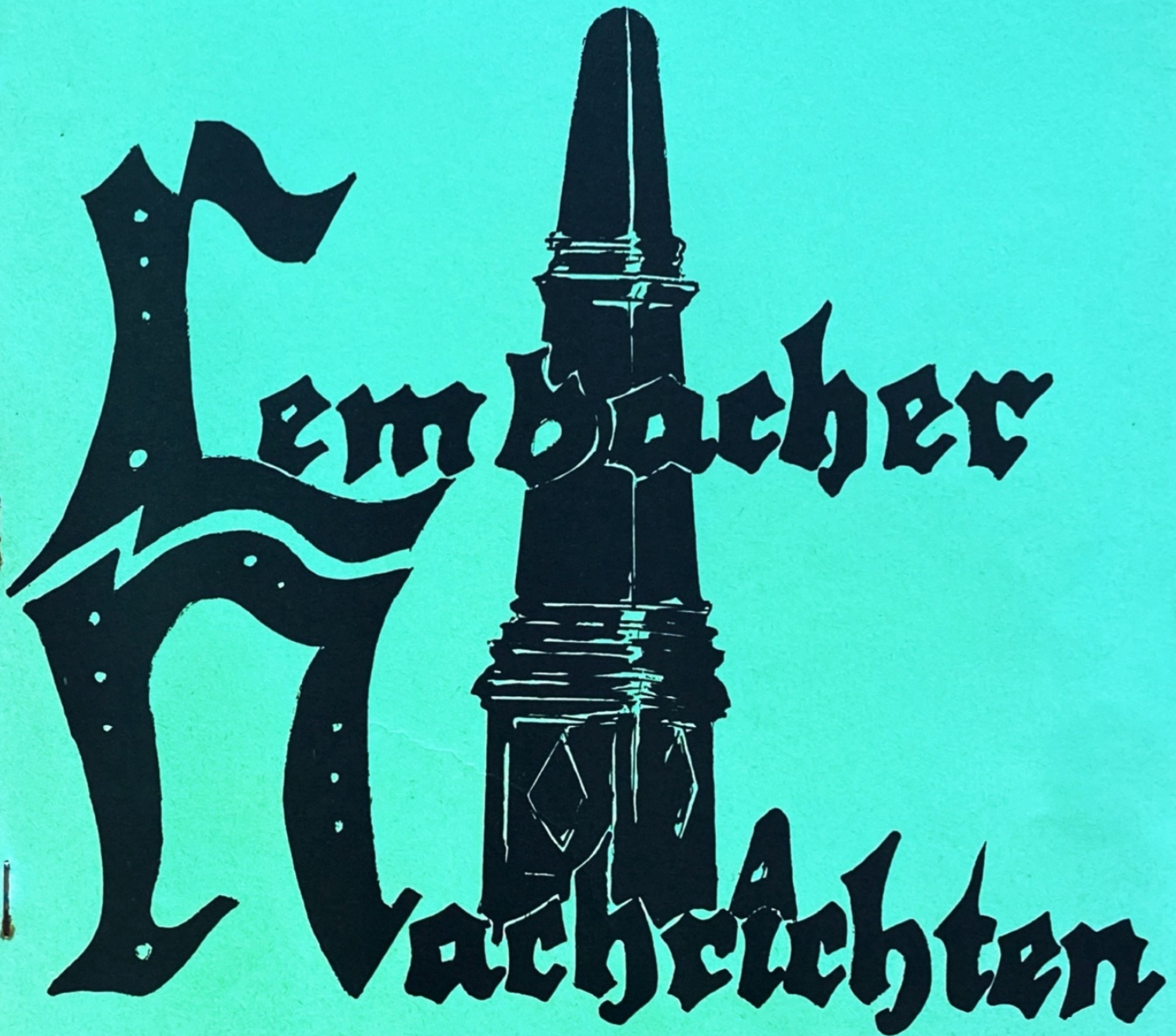

verboten
An einen Haushalt

Erscheinungsort
Sembach

Verlagspostamt Sembach 4132 P.O.B.



Sembacher Nachrichten

Die ÖVP informiert
die Gemeindebevölkerung!

Dezember 1982

I N H A L T		von
Seite 3	Marktgemeinde Lembach i.M.	Dr Helge Fosen
Seite 6	ÖAAB - Bericht	Johann Winkler
Seite 8	Junge ÖVP	Ing. Herbert Ortner
Seite 9	Politischer Kommentar	
Seite 11	Familienbund	Ing. H. Ortner
Seite 12	Geburten, Jubiläen, Sterbefälle	Johann Winkler
Seite 14	Musikkapelle Lembach	Josef Höfler
Seite 17	Pfarrgemeinderat	Ulrike Kehrner
Seite 19	Sportchronik	Walter Sellner
21	Tennis	H. Kumpfmüller
Seite 23	Ihre Meinung bitte	
Seite 24	Wohnbauförderung	Ing. H. Ortner
Seite 25	Was ist los in Lembach?	Johann Winkler
Seite 26	Rätsel	Ing. H. Ortner
<u>IMPRESSUM:</u> Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP-Gemeindeparteileitung Lembach i.M.		
Für den Inhalt verantwortlich: Johann Winkler, 4132 Lembach i.M.		
Druck: Eigenvervielfältigung		



Ein
frohes
Weihnachtsfest
und ein
glückliches
neues Jahr

wünscht allen
LEMBACHERINNEN und LEMBACHERN
die ORTSPARTEILEITUNG und das
REDAKTIONSTEAM



Marktgemeinde Lembach

H A L B Z E I T B I L A N Z

Das Jahr 1982 teilt die laufende Funktionsperiode des Gemeinderates in zwei Hälften. Es erscheint daher nur recht und billig, wenn die Gemeinderatsfraktion, welche vornehmlich die Geschicke der Marktgemeinde Lembach leitet, einen Rechenschaftsbericht darüber abgibt, was von ihrem Wahlprogramm schon erfüllt wurde und was nicht.

Um aber für die noch unerledigten Vorhaben gleich eine Erklärung abzugeben: Der Grund, warum das eine oder andere gerade erst jetzt oder noch gar nicht begonnen wurde, liegt weder in der unwirtschaftlichen oder verschwenderischen Verwendung der Gelder, welche die Marktgemeinde Lembach zu verwalten hat, noch im mangelnden Einsatz ihrer Funktionäre. Er liegt auch nicht allein in der schwieriger gewordenen Wirtschaftslage, die ja allgemein bekannt ist. Der Grund liegt auch darin, daß die sozialistische Bundesregierung die spärlicher gewordenen Mittel viel lieber in das Wiener Konferenzzentrum steckt, um nur ein besonders typisches Beispiel zu nennen, als etwa in Investitionen auf dem Land.

Umso höher sind die Bemühungen des Herrn Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter in der Gemeindestube und im Gemeinderat zu bewerten, dank welcher Bemühungen immerhin schon folgendes erreicht werden konnte:

1. Die neue Volksschule wurde plangemäß fertiggestellt und der dazugehörige Turnsaal als Großturnhalle erbaut, die bis auf einige kleinere Innenarbeiten und die Gestaltung der Außenflächen vollendet ist. Mit dieser Großturnhalle wird den Lehrern und Schülern unserer Schulen, aber auch der sonstigen sportbegeisterten Bevölkerung von Lembach ein Bauwerk in die

Hand gegeben, wie es im Bezirk Rohrbach kein zweites gibt. Selbstverständlich wird diese Großturnhalle auch für andere größere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

2. Die geplante Teilregulierung des Lembachs im Bereich des Freibades wurde aus finanziellen Gründen, nicht zuletzt aber auch aus naturschützerischen Überlegungen zurückgestellt. Hingegen konnte nach vielfachen Vorsprachen und Interventionen endlich die Teilregulierung des Daglesbaches gesichert werden, welche die Voraussetzung für eine zeitgemäße und dauerhafte Sanierung des Sportplatzes ist. Mit der Teilregulierung des Daglesbaches wird, sofern es das Wetter zuläßt, noch in diesem Jahr begonnen; der Beginn der Sportplatzsanierung ist für nächstes Jahr vorgesehen.
3. Die Planung des neuen großen Kanalprojekts ist abgeschlossen, auch die wasserrechtliche Bewilligung hiefür liegt bereits vor. Es wurde uns zugesichert, daß das Projekt in der nächsten Sitzung des Wasserwirtschaftsfonds behandelt und uns dabei S 8 Mio. als Darlehen für die erste Bauetappe 1983 bis 1987 gewährt werden.
4. Die Sanierung der Ortsdurchfahrt im Bereich der Falkenstein-Landesstraße ist im großen und ganzen abgeschlossen. Ebenso konnte eine Teilsanierung der Hanrieder-Landesstraße erreicht werden. Der Ausbau der Niederkappler-Bezirksstraße im Ortsteil Hammer ist in vollem Gange.
5. Auf dem Siedlungsstraßensektor wurden die Rendl-Siedlungsstraße fertiggestellt und die Verbindungsstraße zwischen Spitzhügel und Neuriß staubfrei gemacht. Die Fertigstellung der Buchetwies-Siedlungsstraße, zumindest bis zu den Objekten Streinesberger und Taschner, ist für nächstes Jahr vorgesehen.

Von den Wirtschaftswegen sind die Wege Feicht und Reider abgeschlossen, die Wege Grub und Graben fertig projektiert. Mit dem Bau des ersteren wird wahrscheinlich 1983, des letzteren 1984 begonnen werden. Die Errichtung des Forstweges Atzesberger-Leiten ist leider noch nicht gesichert. Hingegen ist die notwendig gewordene Teilsanierung des Güterweges Feichten be-

reits erfolgt.

6. Der Beginn des Neubaus der Tannberg-Landesstraße, welche eine optimale Verbindung zur B-127 in Richtung Linz und Rohrbach darstellt und gleichzeitig eine Teilumfahrung unseres Marktes bedeutet, fiel vorerst den allgemeinen Sparmaßnahmen zum Opfer. Wir werden aber alle unsere Kräfte einsetzen, daß mit dem Bau dieser für Lembach so wichtigen Straße möglichst noch im Jahr 1983 begonnen wird.
7. Auf dem Areal des ehemaligen Bürgerspitals wurde mit dem Bau eines Wohnhauses mit 15 Mietwohnungen begonnen, welche bis Ende 1983 bezugsfertig sein sollen. Ein Wermuthstropfen an diesem Vorhaben ist allerdings, daß heimische Unternehmer nicht überall für den Bau berücksichtigt werden konnten.
8. Neben der neuen Volksschule entsteht zur Zeit gerade ein größerer Pendlerparkplatz. Von der Absicht, diesen Parkplatz auch als Asphaltbahn verwendbar zu machen, wurde nach reiflicher Überlegung abgegangen. Dafür wurde - ebenfalls im Schulgelände - eine eigene Asphaltbahn errichtet, die bereits im Rohbauzustand fertig ist.
9. Das alte Volksschulgebäude ist für die Unterbringung der Musikschule, eines Probelokals der Musikkapelle, eines kleinen Heimathauses und allenfalls auch einer Gemeindebibliothek vorgesehen. Die diesbezügliche Planung ist abgeschlossen, ebenso die baubehördliche Kommissionierung, doch wäre es angesichts des Finanzaufkommens der Gemeinde vermessen, heute schon einen Terminkalender für eine allfällige Realisierung dieses Vorhabens aufzustellen.
10. Was die geplante Wirtschaftsförderung zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen betrifft, ist die Gemeinde zwar nicht untätig gewesen, allein - ein Erfolg, ja auch nur die Hoffnung auf ein greifbares Ergebnis zeichnet sich nicht ab. Der allgemeine Konjunkturrückgang wirkt sich diesbezüglich gerade für unser Gebiet besonders nachteilig aus, und es bleibt uns nichts anderes übrig, als zu versprechen, unsere Bemühungen zu intensivieren, allenfalls neu zu durchdenken.

Öaab Ortsgruppe Lembach

Am 13. November 1982, um 20.00 Uhr, fand im Gasthof Stadler in Lembach die Jahreshauptversammlung des ÖAAB Lembach statt. Obmann Ewald Baumüller konnte neben vielen Mitgliedern des ÖAAB auch Bundesrat Paul Raab begrüßen.

Der Obmann konnte den Anwesenden eine sehr gute Bilanz der abgelaufenen Funktionsperiode präsentieren. Neben dem bereits zur festen Veranstaltung des ÖAAB gewordenen Wandertag, um dessen jährliches Zustandekommen sich Ewald Baumüller besondere Verdienste erworben hat, wurde unter anderem eine Fahrt mit unsere Senjoren nach Engelhartzell mit anschließender Jause beim Bruckwirt vom ÖAAB initiiert und auch finanziert. Weiters wurde als Serviceleistung vom ÖAAB der alljährliche Informationsabend mit Engelbert Lengauer und dem Finanzbeamten Leitern aus Rohrbach OÖ. angeboten. Unvergessen werden den Teilnehmern die Ausflüge nach Dresden, ins Zillertal und in das Burgenland bleiben.

Dies sind jedoch nur einige Aktivitäten aus dem reichen Veranstaltungsprogramm des ÖAAB. Ewald Baumüller verwies auch auf die zahlreichen Fälle, wo Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern des ÖAAB in persönlichen Dingen, z.B. bei Wohnbauangelegenheiten erfolgreich geholfen werden konnte. In diesem Zusammenhang hob der Obmann auch die Verdienste Paul Raabs hervor, der sich mit Erfolg um Arbeitsplätze im Krankenhaus Rohrbach OÖ. oder auch anderswo für unsere Gemeindebürger bemüht hat.

Ewald Baumüller dankte den Funktionären für die geleistete Arbeit. Der Dank wurde auch der Feuerwehr - Josef Leitenmüller und seinen Kameraden - für ihren selbstlosen Einsatz beim Wandertag und den Geschäftsleuten von Lembach für ihre finanzielle Unterstützung sowie der Molkerei Lembach für die Bereitstellung von Milch und Jausenbrot beim Wandertag ausgesprochen.

Sodann übergab Ewald Baumüller den Vorsitz an Bundesrat Paul Raab, wobei er äußerte, daß er nunmehr seine Funktion als Obmann des ÖAAB Lembach nach 14-jähriger Tätigkeit zur Verfügung stellen möchte. Auch Franz Anreiter, der das Entstehen des ÖAAB Lembach als Gründungsmitglied erlebte und als Schriftführer treu und gewissenhaft 26 Jahre hindurch tätig war, erklärte, daß er seine Funktion in jüngere Hände legen wolle.

Die Neuwahl ergab folgende Aufgabenteilung innerhalb des ÖAAB Lembach:

Obfrau:	Vera Jung
Stellvertreter:	Johann Pamminer, Johann Winkler Adolf Witzerstorfer
Schriftführer:	Josef Reinthaler jun.
Stellvertreter:	Michaela Richtsfeld
Kassier:	Josef Wakolbinger
Subkassiere:	Norbert Kehrer und Aloisia Altenhofer
Kassenprüfer:	Josef Roßgatterer und Franz Steininger
Organisations- und Presse- referent:	Ing. Herbert Ortner
Jugendreferent:	Josef Falkinger
Betriebsreferenten:	Reinthaler Josef sen., Höfler Rudolf Schinkinger Hubert und Wiesinger Josef
Beiräte:	Wolfgang Ruttman, Leitenmüller Kurt und Stadler Harald

Anschließend an die Neuwahl überreichte Bundesrat Paul Raab dem zum Ehrenobmann des ÖAAB Lembach gewählten Ewald Baumüller und dem Schriftführer Franz Anreiter für ihren Einsatz im ÖAAB das silberne Ehrenzeichen der Landesorganisation des ÖAAB und sprach im Namen des Landesvorsitzenden Landeshauptmannstellvertreter Gerhard Possart den Geehrten Dank und Anerkennung für ihre langjährige und verdienstvolle Tätigkeit im Dienste des ÖAAB aus. Vera Jung dankte den scheidenden Funktionären im Namen der Ortsorganisation und überreichte den beiden ein kleines Geschenk. Obfrau Vera Jung erläuterte in kurzen Worten, wie sie sich ihre Arbeit im ÖAAB vorstellt, wobei sie **hervorhob, daß sie sich um die Wünsche und Anliegen der Mitglieder besonders annehmen wolle.** Vor allem wolle sie aber auch das gesellige Zusammensein bei verschiedenen Veranstaltungen unter Einschluß der Familien **nicht zu kurz kommen lassen.**

Nach dem politischen Referat von Bundesrat Paul Raab und einer kurzen Diskussion schloß Vera Jung die Jahreshauptversammlung. Ein vom ÖAAB gespendeter Imbiß für alle Anwesenden ließ die Versammlung noch einige Zeit bei gemütlicher Unterhaltung verweilen.



Eternit

25
JAHRE
MEISTERBETRIEB

Edtbauer

Komplettprogramm für Dach u. Fassade

Pasching-Linz-Ottensheim-Lembach

Junge ÖVP



13 JAHRE REGIERUNG KREISKY

	1970	1983
BUDGETDEFIZIT	7 MILLIARDEN S	74 MILLIARDEN S
BUNDESSCHULDEN	47 MILLIARDEN S	390 MILLIARDEN S
SCHULDENRÜCKZAHLUNG PRO <u>SEKUNDE</u>	1.500 .-- S	11.000 .-- S

Wer soll das bezahlen ???

Diese Frage stellt sich wohl jeder Österreicher der diese Zahlen liest. Böse Zungen antworten darauf "Kreisky wird es bezahlen - er hat soviel Geld". Kreisky wird es leider nicht bezahlen, sondern wir, wir Österreicher müssen diese Schulden langsam aber sicher zurückzahlen. Und hier trifft es vorallem wieder die jungen Staatsbürger, denn die sind es die durch ihre künftige Arbeit das erwirtschaften müssen, was jetzt bereits verbraucht wird. Trotzdem baut die Regierung ein Konferenzzentrum das 7 Milliarden Schillinge kosten wird, trotzdem macht Außenminister Bar um S 360.000.-- eine Flugreise zu den Arabern, trotzdem gibt man Millionen für Wegwerfbücher aus und trotzdem bekommen Politiker Höchstgehälter und dergleichen mehr.



DIE SCHULDEN VON HEUTE SIND
DIE S T E U E R N VON MORGEN

Familien- Bund

Beachtung verdient in den Augen der ÖVP des Bezirkes der heuer aus der Taufe gehobene "Familienbund". Im Vorstand sind bekannte Frauen und Männer aus dem Bezirk vertreten.

(Obmann: Dr. Friedrich Engelmänn, Stellvertreterin: Frau Berta Stelzer)

Ziel der Vereinigung ist die Förderung der Familie. Anlässlich der bevorstehenden Wintersaison appellierte die Bezirksgruppe Rohrbach des Familienbundes, daß Schulschikurse doch im Bundesland Oberösterreich und nach Möglichkeit im nächstgelegenen Schigebiet abgehalten werden sollten.

Die ÖVP des Bezirkes Rohrbach fordert nun vom Bund eindringlich den möglichst baldigen Bau der HTL Neufelden

Auch das soll man wissen

Man muß auch einmal auf etwas hinweisen, worüber die Bevölkerung im allgemeinen vielleicht weniger informiert ist: auf das gute Verhältnis des Bezirksparteiobmannes und Landtagsabgeordneten Franz Leitenbauer zu Politikern der bayerischen CSU. Ein gutnachbarliches Verhältnis im Grenzraum ist wichtig. Das erweist sich jetzt dadurch, daß das Problem der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik nicht auf den Schultern der Österreicher, die in Bayern arbeiten, ausgetragen wird. Für viele Pendler nach Bayern ist das etwas, was sie eben auch wissen sollen

Wirtschaft und ÖVP sichern Arbeitsplätze

In den vergangenen Jahren wurden im Bezirk Rohrbach in Zusammenarbeit zwischen Handelskammer und ÖVP einige tausende Arbeitsplätze neu geschaffen. Allein in der Marktgemeinde Rohrbach 600. Man erinnert sich beispielsweise an:

Arbeitsstätten im Textil und KFZ-Bereich in Rohrbach; Elektronik in Aigen; Textilunternehmen in Ulrichsberg; Fenstererzeugung in Sarleinsbach; Bauelemente, Chemie, Steinindustrie und Kühlanlagen in St. Martin.

150 Geburten im neuen Krankenhaus

Wenn es nach dem Willen sozialistischer Mandatäre gegangen wäre, müßten kranke Menschen aus dem Bezirk Rohrbach mit dem Hubschrauber nach Linz gebracht werden. Die ÖVP forderte dagegen ein eigenes Krankenhaus für den Bezirk.

Jetzt ist das Projekt verwirklicht. Das Krankenhaus Rohrbach wurde Anfang September eröffnet. Die 204 Betten

waren schon wenige Tage nach der Eröffnung voll belegt. Ein Beweis, wie dringend der Bezirk das Krankenhaus braucht.

Im neuen Landeskrankenhaus Rohrbach arbeiten 16 Ärzte. Bisher gab es im neuen Rohrbacher Krankenhaus schon 150 Geburten. Durch das Krankenhaus wurden 220 neue Arbeitsplätze im Bezirk geschaffen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht die Bezirks-VP allen Bewohnern des Oberen Mühlviertels.

Wir hoffen, daß jeder einen sicheren Arbeitsplatz hat oder bekommt.

Wir wünschen, daß es in den Familien gut geht, man sich gut versteht.

Wir wünschen auch, daß wir alle miteinander gesund bleiben.

Herzlichen Dank sagen wir allen Helfern und Mitarbeitern. Halten wir weiter zusammen im Bezirk, damit es weiter aufwärts geht in unserer schönen Heimat.

Für die Bezirks-ÖVP:

Franz Leitenbauer Engelbert Lengauer Paul Raab

Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Possart hat den führenden ÖVP-Funktionären des Bezirkes zugesagt, daß im Herbst 1983 mit einer Krankenpflegeschule (Krankenschwestern-Ausbildung) in Rohrbach begonnen wird.

Der Ausbau des Straßennetzes liegt der ÖVP des Bezirkes in Rohrbach am Herzen. Viel wurde schon erreicht. Viele Wünsche sind noch offen.

Die ÖVP fordert den weiteren Ausbau des Kleinstraßennetzes ebenso wie den weiteren Ausbau der Bundesstraßen 127 und 128.

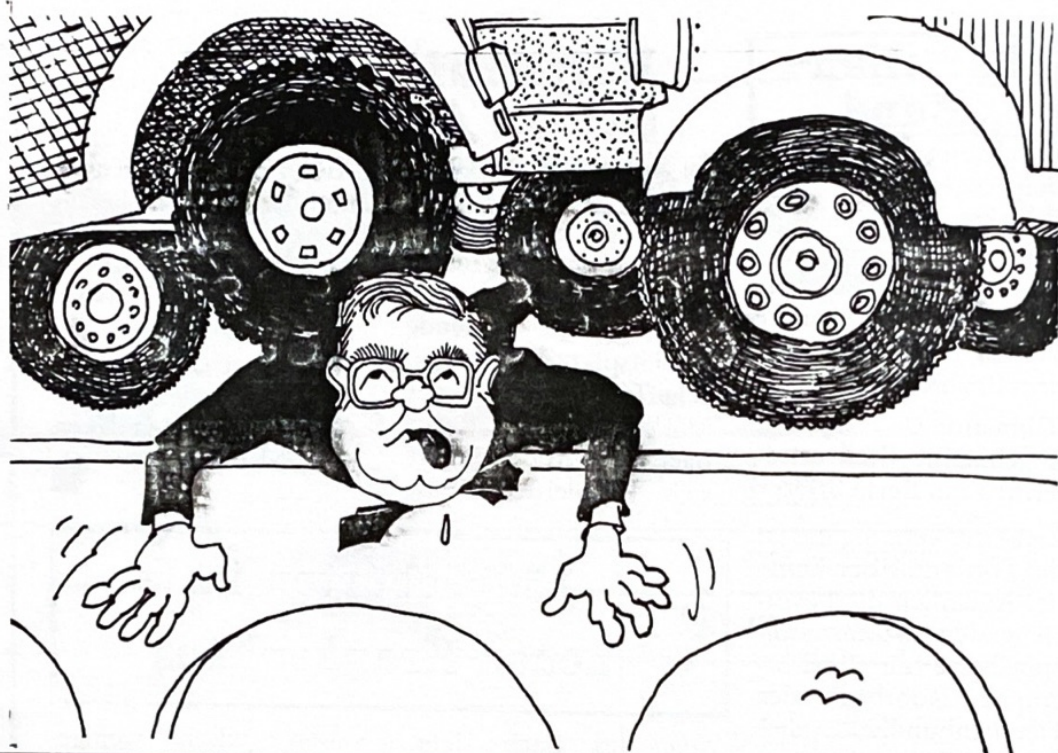
Wichtig ist im Straßenkonzept des Bezirkes die "Variante 5", die neue Verbindung zwischen Lembach und Altenfelden mit einer Hochbrücke bei Doppl über die Kleine Mühl.

Die Altenfeldener Werkstätten St. Elisabeth, die kürzlich eröffnet wurden, entsprechen allen Anforderungen moderner Sozialhilfe. "Sie haben", so sagte Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, "Vorbildcharakter für ganz Österreich".

Haslach

Der Schwerpunkt der Betreuung und Pflege älterer Menschen liegt im Krankenhaus und Altenheim Haslach. Geistliche Schwestern, Ärzte und Pflegepersonal betreuen vorbildlich die Pfléglinge. Die Bettenzahl wurde von 50 auf 120 erhöht.

Erst kürzlich griff der Linzer Bürgermeister Franz Hillinger den Bau der Donaubrücke Niederranna vehement an. Die Bevölkerung des Bezirkes erinnert sich noch deutlich an die sozialistische Aussage, Niederranna sei eine "Brücke für Ochs und Esel". Jetzt sagte Hillinger: "Da lege ich mich einen ganzen Tag auf die Fahrbahn, ohne überfahren zu werden." Die SPÖ ist also noch immer dagegen, daß es die Brücke gibt.



PRAKTIZIERTE CHRISTLICHE NACHBARSCHAFTSHILFE

Ein Beispiel für ganz Oberösterreich gibt der "Sozialsprengel Südwestliches Mühlviertel" mit seiner aktiven Nachbarschaftshilfe.

Die ÖVP des Bezirkes Rohrbach gratuliert den Funktionären und Mitarbeitern dieser Institution zu ihren guten Ideen. Vorsitzender ist

Direktor Franz Höfler (Putzleinsdorf), Als Initiator gilt Hofrat Dr. Karl Winkler (Lembach)

Konkret geht es vor allem um Krankenhilfe. Anfang Dezember lief gerade ein "Basiskurs für Sozialdienste", in dem Kräfte für die Hauskrankenpflege ausge-

bildet werden. Der "Sozialsprengel Südwestliches Mühlviertel" ist nach Pfarren gliedert. Ungewöhnlich scheint auf den ersten Blick die Parole, unter den man arbeitet. Sie heißt "Hilfe vom Nächsten", womit man die aktive Nachbarschaft in kurzer Form deutlich macht.

Finanzausgleich

Durch den Finanzausgleich werden kleine Gemeinden im Vergleich mit großen Städten benachteiligt. Durch den ungerechten Finanzausgleich erhält zum Beispiel eine Gemeinde mit mehr als 50.000 Einwohnern doppelt so viel Geld aus dem Finanzausgleich wie eine Gemeinde, die weniger als 1000 Einwohner hat.

Im Bezirk Rohrbach findet man diesen Finanzausgleich besonders ungerecht. Daher engagierten sich Persönlichkeiten aus dem Bezirk stark in der "Arbeitsgemeinschaft Aktion gerechter Finanzausgleich"

Die Landes-ÖVP begrüßt die Gründung der Arbeitsgemeinschaft und steht mit Sympathie hinter ihren Vorschlägen und Zielen, betonte Parteisekretär Mag. Helmut Kukacka.

KULTURSCHAFFEN IM BEZIRK ROHRBACH

Die ÖVP freut sich, daß die junge Kulturgemeinschaft Oberes Mühlviertel (KOM) bereits so viele Erfolge aufweisen kann. KOM-Obmann ist Direktor Adolf Rabitsch (Haslach), KOM-Präsident ist Landtagspräsident a.D. Dr. Lelio Spannocchi. In der Kulturgemeinschaft des Bezirkes sind derzeit rund 50 Kunstschaffende vertreten, in der

Mehrzahl bildende Künstler, also Maler, Bildhauer und Grafiker. Zu Weihnachten 1981 gab es eine Verkaufsausstellung in der Berufsschule Rohrbach. Während des Rohrbacher Volksfestes wurde heuer in der Handelskammer ausgestellt. Der bisher größte Erfolg der KOM: Künstler aus dem Bezirk wurden mit der künst-

lerischen Ausgestaltung des neuen Krankenhauses beauftragt und heimische Künstler wurden auch in den Altenfeldner Werkstätten St. Elisabeth berücksichtigt. Im Landeskrankenhaus Rohrbach gibt es eine Dauerausstellung mit Werken von Künstlern aus dem Bezirk Rohrbach.



Oberösterreichischer Familienbund

Überparteiliche Organisation oberösterreichischer Familien

GRÜNDUNG DER BEZIRKSGRUPPE ROHRBACH

=====

Am 08. Juli 1982 hat sich in Rohrbach eine Bezirksgruppe des oberösterreichischen Familienbundes konstituiert.

ZWECK und ZIEL: Der Familienbund vertritt die Anliegen der Familienpolitik vor der Öffentlichkeit und bei den zuständigen Stellen der Gesetzgebung und Verwaltung. Er ist überparteilich und überkonfessionell und zählt Angehörige aller Berufsgruppen zu seinen Mitgliedern.

In den letzten Jahren kommt es immer häufiger zu Bundesgesetzen oder Gesetzesänderungen die eine krasse Benachteiligung der Familien darstellen und oft auch mit finanziellen Belastungen für die Familien verbunden sind. Daher ist es das erklärte Ziel des Familienbundes verstärkt in der Öffentlichkeit für die Familien einzutreten.

Es wurden folgende Mitglieder in den Bezirksvorstand gewählt:

Obmann: Dr. Friedrich Engelmann, 4115 Kleinzell, Weigelsdorf 31

Stellvertreter: Berta Stelzer, 4170 St. Oswald 33

Kassier: Herbert Ortner, 4132 Lembach 80

Schriftführer: Erhard Grünzweil, 4184 Helfenberg, Köckendorf 45

Beiräte: Gerda Kainberger, 4170 Haslach, Felberau 70; Bgm. Josef Leibetseder, 4221 Altenfelden 92; LAbg. Franz Leitenbauer, 4152 Sattelsbach, Oberneith 5; BR Engelbert Lengauer, 4150 Rohrbach, Stifterstr. 43; Franz Nathschläger, 4161 Ulrichsberg, Stollnberg; Graf Norbert Salburg, 4122 Hofkirchen, Altenhof 1; Ing. Johann Sommer, 4120 Neufelden 193

Als Informationsstelle des Familienbundes im Bezirk Rohrbach dient das Gemeindeamt 4184 Helfenberg (Skr. Erhard Grünzweil - Tel. 07216/255).

Es können bei dieser Stelle und auch bei den Vorstandsmitgliedern jederzeit Probleme, Anliegen, Anregungen usw. im Zusammenhang mit Familien vorgebracht werden.

Je mehr Mitglieder der Familienbund hat, desto mehr Gewicht hat sein Wort.

Wenn Sie dem Familienbund beitreten wollen, füllen Sie bitte nachstehende Beitrittserklärung aus.

Die Erklärung können Sie bei der Informationsstelle oder bei einem Vorstandsmitglied abgeben.

BEITRITTSERKLÄRUNG:

Ich erkläre meinen Beitritt zum österreichischen Familienbund und verpflichte mich, den jährl. Mitgliedsbeitrag von S 75.- zu bezahlen.

Vor- und Zuname: _____ Geb. Datum: _____

Wohnanschrift mit Postleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

familie

Das Organ des Österreichischen Familienbundes, die österreichische Zeitschrift für Familienpolitik, erscheint viermal jährlich. Die Mitglieder des Österreichischen Familienbundes erhalten diese Zeitschrift kostenlos.



Ihr gratulieren

den glücklichen Eltern unserer
jüngsten Gemeindebürger

Hain Hannes Christian, Lembach 40	geb. 10.01.1982
Bruckmüller Mario, Lembach 274	geb. 16.01.1982
Meisinger Manuel Wolfgang, Lembach 169	geb. 28.01.1982
Kraml Sigrid, Graben 2, Lembach	geb. 11.02.1982
Bruckner Barbara, Volkersdorf 2, Lembach	geb. 04.03.1982
Hauer Marlene Maria, Lembach 145	geb. 22.03.1982
Wolfmaier Barbara, Lembach 247	geb. 01.04.1982
Wakolbinger Stefan, Obernort 16, Lembach	geb. 16.05.1982
Beißmann Gerda, Atzesberg 8, Lembach	geb. 26.05.1982
Beißmann Martin, Atzesberg 8, Lembach	geb. 26.05.1982
Bumberger Markus, Lembach 250	geb. 30.07.1982
Chea Lyseng, Lembach 101	geb. 14.08.1982
Auer Barbara, Lembach 35	geb. 29.08.1982
Schinkinger Regina, Lembach 19	geb. 11.09.1982
Höglinger Oliver, Lembach 207	geb. 25.09.1982
Gabriel Magdalena, Lembach 2	geb. 05.10.1982
Singer Michael, Obernort 10, Lembach	geb. 20.10.1982

zur Vollendung des 80. Lebensjahres

Schönbergerer Wilhelmine, Lembach 39	geb. 23.01.1902
Stöbich Anna, Atzesberg 3	geb. 11.07.1902
Ranetbauer Hedwig, Lembach 107	geb. 28.09.1902
Falkner Franziska, Lembach 56	geb. 20.10.1902
Kehrer Maria, Lembach 75	geb. 24.10.1902

den Jungvermählten zur Hochzeit

Wagner Thomas Stefan, Linz Beißmann Margarete, Lembach	am 27. Jänner 1982
Ing Seang Hong, Linz Te Seak Nay, Lembach	am 26. März 1982
Mayrhofer Friedrich, Hofkirchen Höglinger Karoline Roswitha, Lembach	am 17. April 1982
Ruezhofer Wolfgang, Lembach Wakolbinger Veronika, Lembach	am 8. Mai 1982
Wilhelm Ernst, Lembach Aigelsdorfer Brigitte, Niederkappel	am 8. Mai 1982
Seiser Alfred, Niederkappel Schweitzer Mathilde, Lembach	am 5. Juni 1982
Bumberger Alois, Lembach De Bruycker Marie Christine	am 25. Juni 1982
Lindorfer Johann, Lembach Heinzl Maria, Pfarrkirchen	am 10. Juli 1982
Reiter Josef, Lembach Littringer-Schrattl Martha, Micheldorf	am 21. August 1982
Leitner Helmut, Lembach Dobretsberger Ingeborg, Niederkappel	am 28. August 1982
Kraml Herbert, Lembach Stöbich Pauline, Lembach	am 18. September 1982
Mairhofer Hubert, Lembach Ried Margit, Lembach	am 25. September 1982
Mairhofer Ludwig, Hofkirchen Pusam Ursula, Lembach	am 16. Oktober 1982

**In Ehrfurcht und voll Dankbarkeit
gedenken wir unserer
Verstorbenen**

Höltschl Leopoldine, Oberrort 13	gest.	04.02.1982
Falkner Josef, Lembach 57	gest.	06.02.1982
Pichler Berta, Lembach 156	gest.	27.02.1982
Dorner Maria, Lembach 83	gest.	04.04.1982
Dobretzberger Hedwig, Oberlembach 11	gest.	11.05.1982
Pühringer Helmut, Lembach 257	gest.	13.07.1982
Hötzendorfer Andrea, Lembach 76	geb. u. gest.	27.08.1982
Jäger Josefina, Lembach 1	gest.	31.10.1982
Stadler Johanna, Lembach 20	gest.	1.11.1982



MUSIKKAPELLE LEMBACH i.M.

Die Königliche Harmonie Zwijnaarde - Zwijnaarde ist ein Vorort von Gent in Belgien mit etwa 6.000 Einwohnern - feierte vom 3. bis 5. September 1982 ihr 110-jähriges Bestandsjubiläum. Über das Landesfremdenverkehrsamt OÖ. wurde bekannt, daß für dieses Fest eine österreichische Musikkapelle eingeladen wird. Gemeindesekretär Josef Höfler nahm dies gleich zum Anlaß und setzte sich sofort (Anfang Mai) mit der Königl. Harmonie (so nennt man die Musikkapellen in Belgien) Zwijnaarde in Verbindung. Mitte Juni stand dann endgültig fest, daß die Musikkapelle Lembach als einzige österr. Kapelle (10 Kapellen haben sich beworben) an diesem Fest teilnehmen kann. Daß es hier sehr viel zu organisieren und vorzubereiten galt, war klar.

Ende Juli kam dann schließlich eine Delegation der Königl. Harmonie Zwijnaarde für einige Tage nach Lembach, um alle Einzelheiten für dieses Fest zu besprechen.

Am Donnerstag, den 2. September war es dann soweit. Um 23.00 Uhr fuhren 45 Musiker mit den Ehegattinnen, der Tanzkapelle "Karo As" aus Arnreit und mehreren Musikfreunden - insgesamt 80 Personen - von Lembach nach Passau, wo am 3. September 1982, um 00.51 Uhr, die Reise mit der Bahn Richtung Belgien begann. Die Fahrt führte über Nürnberg, Würzburg, Frankfurt, Mainz nach Bingen, weiter durch das schöne Rheintal nach Koblenz, Bonn und Köln sowie Aachen Lüttich und Brüssel nach Gent. Die Ankunft in Gent erfolgte nach mehr als 12-stündiger Bahnfahrt um 13.10 Uhr. Dort wurden die Lembacher von den Vorstandsmitgliedern der Königl. Harmonie Zwijnaarde herzlich empfangen und die Fahrt ging mit einem Bus gleich weiter in den etwa 5 km entfernt gelegenen Stadtteil Zwijnaarde. Der Empfang dort war großartig. 110 Salutschüsse wurden aus diesem Anlaß abgegeben. Dies glich einem "hohen Staatsbesuch". Nach dem ersten Schluck belgischen Bieres, der beim Mittagessen getrunken wurde, legte sich die Müdigkeit, die man fast allen Teilnehmern, bedingt durch die lange Fahrt, anmerkte. Gleich bei der Ankunft wurde allen klargemacht, daß sie nicht zum Schlafen nach Belgien gefahren sind - dafür würde wenig Zeit

bleiben. Bei der belgischen Gemütlichkeit und Gastfreundschaft blieb auch wirklich wenig Zeit zum Schlafen. In Belgien gibt es schließlich mehr als 200 Biersorten, und bis man da durch ist ... Nach dem Mittagessen wurde ein kurzer Rundgang durch den Ort und die Umgebung unternommen. Dann gab es bereits die ersten Vorbereitungen für den abendlichen Auftritt. Im überfüllten Festsaal gab es am Freitag um 20 Uhr ein Jubiläumskonzert der Königl. Harmonie.

Gespannt aber wartete man auf das Auftreten der Musikkapelle Lembach unter der Leitung von Kapellmeister Ranetbauer. Dieser Abend, der mit einer kurzen Ansprache des Musikvereinsobmannes Bürgermeister Alois Hötzendorfer endete, wurde für die Musikkapelle Lembach ein großer Erfolg. Unter stürmischem Beifall endeten die letzten Takte der flotten und schmissigen Musik unserer Kapelle.

Im Rahmen dieses Festaktes wurden vor allem von unseren jungen Musikern die ersten internationalen Beziehungen mit den belgischen Freunden **gepflogen**. Es sei nur am Rande bemerkt, daß der für das gesamte Dreitagefest vorgesehene Wein, der eigens aus Österreich eingeflogen wurde, bereits am ersten Tage getrunken wurde.

Nach einer teilweise etwas kurzen oder gar schlaflosen Nacht hatten die Musiker aus Lembach mit ihren Schlachtenbummlern am Samstag Gelegenheit, eine Besichtigung der Stadt Gent vorzunehmen. Gent ist die Hauptstadt der Provinz Ostflandern mit etwa 255.000 Einwohnern. Die Stadt hat sehr schöne mittelalterliche Häuserfronten und besitzt mehrere prachtvolle Kirchen.

Ein Besuch des Belfried, der St. Bavo-Kathedrale, der St. Nikolaus-Kirche, des Grafenschloßes, des alten Hafens und der Beginenhöfe standen unter anderem auf dem Programm dieser Stadtbesichtigung.

Obwohl der ganze Tag für die Lembacher sehr anstrengend war, gab es am Abend keine Rast. In einem eigens für dieses Fest aufgestellten Zelt fand am Samstagabend ein "Österreichischer Tag" statt. Die Tanzkapelle "Karo As", die übrigens am Ball der Musikkapelle Lembach am 5. Jänner in Lembach spielen wird, brachte an diesem Abend die etwa 1.500 belgischen Besucher in Bombenstimmung. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte für manche diese Unterhaltung.

Am Sonntag vormittag gab unsere Musikkapelle am Ortsplatz ein Frühschoppenkonzert mit einem anschließenden Verbrüderungsmahl.

Der eigentliche Festakt der 110-Jahrfeier begann am Sonntag um 15.30 Uhr. Neben sieben belgischen Musikkapellen mit ihren Gardemädchen war die Anwesenheit der Musikkapelle Lembach für die belgische Bevölkerung ein Anziehungspunkt. Auch bei diesem Festzug gab es für unsere Musikkapelle **viel Beifall**.

Nach einem gemütlichen Beisammensein bis in die späten Abendstunden schloß dieser lange, aber sicherlich schöne Tag mit den belgischen Freunden.

Etwas traurig waren am Montagmorgen die belgischen Gastfamilien, als die Lembacher von ihnen Abschied nahmen. Für sie waren diese Tage zu kurz. Ein so schönes Fest, so erzählten sie, hat es bei ihnen noch nie gegeben.

Am Montagvormittag stand ein Besuch und eine Besichtigung der Stadt Brügge mit ihren Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. Die Fahrt ging am Nachmittag weiter nach Ostende. Nach einer Besichtigung dieser Hafenstadt wurde um 17.50 Uhr von Gent die Rückreise nach Passau angetreten.

Für die Musikkapelle Lembach war dieser Besuch in Belgien ein wahrhaft schönes Erlebnis. Alle waren von der Gastfreundschaft der belgischen Bevölkerung und von der vorzüglichen Unterbringung bei den Gastfamilien sowie von der vorbildlichen Organisation in Zwijnaarde beeindruckt.

Sollten die Musikfreunde aus Belgien tatsächlich, wie sie versprochen haben, zu Besuch nach Lembach kommen, wird es für Lembach großer Anstrengungen bedürfen annähernd Gleichwertiges zu bieten.

HERDE

Aus eigener Erzeugung · Sonderanfertigungen · Beratung · Planung · Montagen

**ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄR-INSTALLATIONEN**

KARL STADT

4132 LEMBACH 44 · Telefon 0 72 86/213

Der neue Pfarrgemeinderat

Zur Zeit seiner Einführung begleitete den Pfarrgemeinderat die polemische Frage bezüglich der Demokratie in der Kirche: "Kann man etwa über das Evangelium abstimmen?"

Mittlerweile aber hat sich doch die Einsicht durchgesetzt, daß es nicht darum geht, ob beispielsweise der Evangelist Lukas in der Pfarre X gelesen wird oder nicht, sondern darum, wie das Leben der Pfarrgemeinde abläuft und wie das Evangelium so weiterverköndet werden kann, damit es möglichst viele auch annehmen.

Seit 25. April d.J. ist der neugewählte Pfarrgemeinderat in seinem Aufgabenbereich tätig.

Vorsitzender: Pfarrer Josef Kagerer

1. stellvertretender Vorsitzender: Karl Ensbrunner

2. stellvertretende Vorsitzende: Berta Kumpfmüller

Schriftführer: Ulrike Kehler

Der Pfarrgemeinderat als Institution gliedert sich in drei große Aufgabenbereiche (sprich Fachausschüsse):

Liturgie und Verkündigung:

Inhalt und Ziel dieses Fachausschusses ist die Verkündigung des Wortes Gottes. Verkündigung heißt Menschen das Angebot Gottes näherzubringen, damit sie ihr Leben von Gott her sehen und auf Gott hin ausrichten können.

Folgende gewählte Mitglieder sind in diesem Bereich tätig:

Elisabeth Smetschka

Franz Hackl

Hubert Kaufmann

Bernadette Falkinger

Franz Falkinger

Caritas socialis:

Aufgabe dieses Bereiches ist der Kontakt und die Hilfe mit bzw. für ältere Menschen. Menschen sollen Hilfen zur ihrer Selbstverwirklichung angeboten werden. Sie sollen fähig werden, ihre Probleme selbst zu lösen.

Diesem Fachausschuß gehören an: Berta Kumpfmüller

Elfriede Schürz

Josef Reiter

Josef Mandl

Erwachsenenbildung:

Der Schwerpunkt der Arbeit dieses Bereiches liegt darin, Hilfen zur Lebensgestaltung aus christlichem Glaubensverständnis heraus anzubieten. Dabei ist grundsätzlich jeder Bereich menschlichen Lebens (Arbeit, Freizeit, Familie etc.) miteingeschlossen.

Mitglieder: Karl Ensbrunner

Alois Höglinger

Josef Amerstorfer

Elfriede Ortner

Ulrike Kehrer

Seit der Wahl des neuen Pfarrgemeinderates wurden bereits einige gelungene Aktionen gesetzt.

Pfarrausflug am 29. August in den Bayerischen Wald

Fahrt zur Severinausstellung am 17. Oktober nach Enns

Bildungsangebote der Pfarre Lembach:

Medienverbundprogramm "Zeichen der Hoffnung"

- 10. November: Solange ich atme, hoffe ich
- 15. Dezember: Alle wollen leben
- 12. Jänner: Begeistert für das Evangelium
- 9. Februar: Niemals mehr Hunger haben
- 9. März: Noch einmal anfangen können
- 23. März: Endlich einmal gesund werden
- 13. April: Mit dem Tod ist alles aus
- 18. Mai: Priester gesucht
- 15. Juni: Die Liebe hört niemals auf

KARLSTADT

LEMBACH

Sport – Sport – Sport – Sport

SO WURDE DIE ÖSTERR. TURN- UND SPORTUNION LEMBACH GEGRÜNDET

Am 3.9.1946 erhielt der damals noch nicht existente Sportverein Lembach ein Schreiben des Sportvereines Rohrbach, mit dem die Austragung von Fußballfreundschaftsspielen angeregt wurde. Die Post stellte dieses Schreiben dem Gemeindevizepräsidenten Walter SELNER zu. Zwei Tage später bereits langte ein Schreiben aus Haslach ein, mit dem die Lembacher neben Rohrbach und Aigen zu einem Fußballblitzturnier am 8.9.1946 nach Haslach eingeladen wurden.

Gemeindesekretär Walter SELNER wandte sich zuerst an den Kaufmann Rudolf RENDL, der selbst Fußballspieler war, aber als Frächter auch ein Fahrzeug für Fahrten der Fußballmannschaft zur Verfügung stellen konnte. Gemeinsam luden Walter SELNER und Rudolf RENDL alle Fußballspieler aus Lembach für den 5.9.1946 zu einer Besprechung in das Gasthaus Hammel ein. Auch Dentist Hans STADLER wurde eingeladen und mit ihm hatte man einen im Vereinswesen erfahrenen Mann dabei. Alle Eingeladenen erschienen zur Besprechung und es wurde vereinbart, die Einladung aus Haslach anzunehmen. Nun mußte natürlich trainiert werden und Hans STADLER leitete bereits einen Tag später das erste Training.

Nach dem Blitzturnier in Haslach wollten die Lembacher weiter Fußball spielen und auch an der Meisterschaft des O.Ö.Fußballverbandes teilnehmen. Dazu war es aber notwendig, daß der Fußballbetrieb eine vereinsmäßige Basis erhielt, denn nur ein Verein konnte dem O.Ö.Fußballverband beitreten. Die Herren Hauptschuldirektor MATHIE u. Bezirksjugendamtsleiter LECHNER aus Rohrbach, die die Lembacher damals wertvoll beraten haben, empfahlen, den zu gründenden Verein, so wie in Rohrbach u. Aigen, dem Dachverband der Österr. Turn- u. Sportunion anzugliedern. Sie überbrachten die zur Vereinsversammlung erforderlichen Formulare und Muster-Vereinsstatuten.

Lembach's Gründungsinitiatoren Hans STADLER, Roland ATZGERSTORFER, Ernst ALTENDORFER, Walter SELLNER und Rudolf RENDL bildeten dann am 26.9.1946 folgenden Proponentenausschuß als Vorstufe für den Verein. Vorsitzender: Hans STADLER, Schriftführer: Walter SELLNER, Mitglieder: Ernst ALTENDORFER und Rudolf RENDL. An die O.Ö.Landeshauptmannschaft, Abteilung Vereinspolizei, wurde dann die Vereinsmeldung erstattet.

Am 2.10.1946 besorgte Ernst ALTENDORFER beim Landesverband der Österr. Turn- u. Sportunion Dressen (weiße Leibchen, rosa Hosen) für die Fußballmannschaft. Kurze Zeit später sprachen Hans STADLER u. Roland ATZGERSDORFER beim

Landesverband vor. Sie brachten eine weitere Garnitur Dressen (grüngestreifte Leibchen, beige Hosen) und diverse andere Sportutensilien für die Fußballmannschaft mit nach Lembach. Um die Jahreswende 1946/47 begab sich dann Rolan ATZGERSDORFER zu einem verwandten Fleischhauer nach Wien und brachte im Tauschwege gegen Butter u. Speck zwei Kuhhäute mit nach Lembach. Er ließ diese Häute in Engelhartzell gerben. Mit dem daraus gewonnenen Leder fertigte Schuhmachermeister Franz Katzinger Fußballschuhe für die Spieler an. Hans STADLER erlaubte namens seiner Mutter die Benützung der Bleichwiese, auf der ein Jahr vorher die russische Besatzungsmacht einen Fußballplatz angelegt hatte. Nun waren die Voraussetzungen für einen Spielbetrieb geschaffen.

Inzwischen hatte Kassenwart Rudolf RENDL 33 provisorische Vereinsmitglieder erfaßt. Diese provisorischen Vereinsmitglieder und eine Anzahl Zuhörer nahmen am 19.1.1947 an der Gründungsversammlung der Österr. Turn- und Sportunion Lembach im Gasthaus Jakschi teil. Auch die Herren MATHIE und LECHNER waren anwesend und hielten Referate.

Die Gründungsversammlung, bei der Hans STADLER den Vorsitz führte, wählte einstimmig als

OBMANN: Hans STADLER

OBMANNSTELLVERTRETER: Ernst ALTENDORFER

SCHRIFTWART: Walter SELLNER

KASSENWART: Rudolf RENDL

FACHWART FÜR FUSSBALL UND TISCHTENNIS: Roland ATZGERSDORFER

FACHWART FÜR WINTERSPORT: Hubert BOGNER

ZEUGWART: Erwin ALTENDORFER

Damit war der erste Vereinsausschuß gewählt und die Vereinstätigkeit konnte beginnen



DACHDECKEREI – SPENGLEREI
RUDOLF
SCHMIDHOFER
Ges.m.b.H.



4132 LEMBACH 31
Tel. 0 72 86 / 259

Fil.: 4120 NEUFELDEN 16
Tel. 0 72 82 / 50 26

Sektion Tennis

"DER REICHE TENNISCLUB" - EIN VOLKSMÄRCHEN (VON HERBERT KUMPFMÜLLER)

Ihnen ist sicher aufgefallen: Seit 10 Jahren ist unsere Tennisanlage ununterbrochen eine Baustelle. Aber im nächsten Jahr wird die gesamte Anlage mit 3 Plätzen und dem Klubhaus fertig sein. Nach Aigen und Rohrbach haben wir dann die grittgrößte, vielleicht aber die schönste Tennisanlage im Bezirk. Nur das Problem der Bewässerung bei Trockenheit ist dann noch offen, und wir hoffen auf eine Lösung im Zuge des Sportplatzbaues, bei welchem ebenfalls für eine ausreichende Bewässerung zu sorgen sein wird.

"Der Bau von Sportstätten ist von Vereinen aus ihrem Beitragsaufkommen heute kaum noch finanzierbar. Das ist auch Aufgabe der öffentlichen Hand. Ist der Verein aber in der Lage, entsprechende Eigenleistungen zu erbringen, werden Zuschüsse auch leichter und schneller fließen. Das ist eine Erfahrung aus allen Bundesländern". (Unipost, 11/82, S.10)

Ca. S 1,500.000,-- müssen andere Gemeinden aufbringen, um eine solche Anlage zu errichten. Obwohl andere Vereine oft ihre Betriebskosten nicht decken können u. obwohl der Bau der Sportstätte Aufgabe der öffentlichen Hand wäre, haben wir die Initiative ergriffen und können bei unserer Tennisanlage 60% des geschaffenen Wertes als Eigenleistung buchen, nur 30% ließen sich aus Steuergeldern flüssigmachen (Land, Gemeinde), und 10% leisteten Gönner (z.B. Sparkasse Lembach). Allen ein aufrichtiges Dankeschön ! Da oft falsche Vorstellungen bestehen, sei an dieser Stelle einiges vermerkt:

Die schon oftmals neidisch geäußerte Behauptung "Ihr seid eben der reiche Tennisclub" beruht auf Unwissenheit. Wir sind keinereiche Sektion, sondern eine s p a r s a m e. Während andere Vereine Geld für einen Platzwart ausgeben, bei Turnieren das Nenngeld und bei Meisterschaftsspielen die Fahrtkosten ersetzen, machen wir uns die ständig anfallenden Arbeiten weitgehend selbst, und jeder Spieler einer Mannschaft muß für seine Auslagen selbst aufkommen. Daß jedes erwachsene Mitglied obendrein pro Jahr einen Mitgliedsbeitrag von S 900,-- (incl. Unionbeitrag) bezahlt, übersehen viele Kritiker. Dazu kam in den letzten Jahren auch noch der zwingend vorgeschriebene Arbeitseinsatz. Für Kinder und Jugendliche ist das Tennisspielen natürlich billiger, sie bezahlen S 280,-- bzw. S 480,-- u. spielen soviel sie wollen. Der Schule stellen wir die Anlage genauso zur Verfügung wie den Urlaubern, und sie machen gerne Gebrauch davon.

Auch Sie können bei uns Mitglied werden, nur dürfen Sie in uns keinen

Sponsor für Ihre Sportausübung sehen. Bei uns gelten andere Grundsätze. Wir gehören zu jenen 54 Vereinen in Ober.Ö. mit einem Beitrag von mehr als S 800.--. Wir möchten, aber wir können es leider nicht billiger geben, wir wollen verantwortungsbewußt wirtschaften. Auch die Österr. Turn- u. Sportunion übt Kritik an den Vereinen: "Interessant ist die Festlegung, daß die Höhe der Vereinsbeiträge meistens nicht nach dem Vereinserfordernis, d.h. zur Deckung der Auslagen eines Vereines bemessen werden, sondern nach anderen Überlegungen ... Wenn man weiß, was Erwachsene für ein einziges Skiwochenende mit leichter Hand ausgeben, was Erwachsene ihren Kindern laufend und selbstverständlich als Taschengeld zu geben bereit sind ... ,dann ist es nicht verständlich, daß ein Verein für ein Jahresangebot von Dutzenden Turn-, Gymnastik-, Sport- und Trainingsstunden samt verschiedenen zusätzlichen Leistungen keinen angemessenen Beitrag verlangen sollte ." (Unipost, s.o.)

Der Tennisverein hat in den vergangenen Jahren mehrmals die bittere Erfahrung machen müssen, daß Beitragserhöhungen zum Austritt mehrer Mitglieder geführt haben. Aber wir liegen mit unserer Meinung vollkommen auf der Linie der Österr. Turn- u. Sportunion, daß ein Verein für höhere Beiträge ein besseres Angebot machen kann u. so durch neue Mitglieder den Abgang in Kürze ausgeglichen haben wird. Die Anpassung des Mitgliedsbeitrages an die wirtschaftlichen Notwendigkeiten war dem Tennisverein möglich, weil das sportliche und gesellschaftliche Angebot parallel dazu erweitert wurde. Dies soll weiterhin unser und das Bestreben anderer Vereine sein, auch wenn das Märchen vom Reichtum nicht wahr wird.

SPORTLICHE BILANZ 1982

Vereinsmeisterschaft:

Herren A: 1. Robert Weingartmann 2. Clemens Nedwed 3. Gillhofer
Ernst, Viktor Peter
Herren B: 1. Bauer Harald 2. Söser Peter 3. Neff Ferdinand,
Schaubmayr Alois
Damen: 1. Brigitte Kumpfmüller 2. Hermine Kneidinger 3. Höglinger
Siegrid, Gillhofer Hannelore
Jugendliche: 1. Egger Klaus 2. Bauer Harald 3. Wakolbinger Günter
Kinder: 1. Raus Lukas 2. Höglinger Dominique 3. Kneidinger
Markus, Anzulowitsch Philipp

Meisterschaft des Tennisverbandes:

Herrenmannschaft Lembach I (1.Klasse A) : 4. Platz v. 8 Mannschaften

Herrenmannschaft Lembach II (3.Klasse) B 3. Platz v. 6 Mannschaften

Mühlviertler Meisterschaften: 6 Spieler(innen) nahmen teil.

Bezirksmeisterschaften: 14 Spieler(innen) nahmen teil.

Das Herren-Doppel wurde mit 22 Mannschaften von unserem Verein durchgeführt. Mangels einer Damenmannschaft spielten B. Kumpfmüller und H. Kneidinger f'ür Neustift und schafften mit ihrer Mannschaft den Aufstieg in die Landesliga.

Freundschaftsspiele: TC Goethe, Marchtrenk. 3 Rohrbacher Mannschaften
Basketballklub Linz

Ihre Meinung bitte!

LEBEN IM EINKLANG MIT
DER NATUR

Barbara Smetschka und Helmut Dworschak

Durch die fortschreitende Technisierung in allen Bereichen ist es notwendig geworden, daß sich der Mensch wieder mehr seiner selbst bewußt wird. Er muß versuchen, wieder harmonisch mit seiner Umwelt und der Natur in Einklang zu leben, das heißt, daß zur Lebensfähigkeit eines Ganzen die Lebensfähigkeit jedes kleinen dazugehörenden Elements nötig ist.

Die Natur darf nicht zu ihrem Nachteil behandelt werden, um die Profite der Wirtschaft und Industrie immer weiter zu erhöhen, wie z.B. durch die Verarbeitung von Robbenfellen oder Krokodilhäuten zu Kleidung, Handtaschen, Mäntel usw., Raubbau des Waldes, Leerfischen ganzer Meeresgebiete oder die Ableitung von Industrieabwässern in Flüsse und die allgemeine Umweltverschmutzung.

Dies alles wird natürlich auch von der Mode und der Werbung hervorgerufen, von der sich viele Menschen willenlos manipulieren lassen, ohne Rücksicht auf die Folgen für andere Lebensbereiche. Es ist schon ein regelrechter Konsumzwang entstanden aus dem es sich zu befreien gilt. Jeder kennt seine Bedürfnisse, sie müssen nicht erst von der Werbung klargemacht oder unnötig erweitert werden. Warum nicht einfacher, natürlicher und gesünder leben durch natürliche Kleidung, biologische Ernährung usw.?

Es hat sich eine gewisse Passivität und Kritiklosigkeit gegenüber vielen Mißständen entwickelt. Viele sagen: "Einer allein kann ohnehin nicht viel erreichen". Doch was ist, wenn sich das jeder denkt? Auf das Engagement eines jeden einzelnen kommt es an, sei es beim Einsatz für den Umweltschutz, gegen Atomkraftwerke oder auch für den Frieden in einer Zeit der atomaren Wettrüstung.

Um in Naturverbundenheit und in einer Harmonie mit der Umwelt leben zu können, ist natürlich von größter Bedeutung, daß zwischen den Menschen Frieden herrscht. Und da kommt es auf jeden einzelnen an, nicht nur auf die Politiker an den Schalthebeln.

Darum haben wir - ein paar junge Leute von Lembach - uns Gedanken gemacht, aus dieser Passivität auszubrechen und wieder zu einem einfacheren und natürlicheren Leben zurückzufinden und auch aktiv im kulturpolitischen Bereich mitzuarbeiten.

Anmerkung der Redaktion: Man kann sie zu dieser Einstellung nur beglückwünschen!

WOHNBAUFÖRDERUNG:

KEIN PLATZ MEHR FÜR HÄUSLBAUER

Bautenminister Sakanina wird ungeduldig: "Das Wohnbauförderungssystem greift nicht so, wie es sollte". Und ähnlich wie bei seinen Fußballern fordert er rasche Abhilfe. Er hat ein Expertenteam beauftragt eine neues "Wohnbaupaket" zu schnüren. Und so sieht der von diesem Team ausgearbeitete Ministerialentwurf, der sich derzeit in Begutachtung befindet, aus:

- MEHR EIGENMITTEL FÜR EIGENHEIMBAUER ERFORDERLICH
Bei Eigenheimen u. Eigentumswohnungen sind mind. 10% und bei Mietwohnungen höchstens 5% Eigenmittel erforderlich! (§ 28 Abs. 1)
- KEINE VORZEITIGE RÜCKZAHLUNG VON FÖRDERUNGSDARLEHEN MEHR
Konnte man bisher Förderungsdarlehen vorzeitig zurückzahlen und damit Zinsen sparen, so soll es dies künftig nicht mehr geben.
- KEINE EIGENMITTELERSATZDARLEHEN MEHR FÜR EIGENHEIME (§30Abs1)
Bisher konnte ein "Häuslbauer", wenn er aus sozialen Gründen die erforderlichen Eigenmittel nicht aufbringen konnte, ein günstiges Eigenmittellersatzdarlehen beanspruchen.
- KEINE WOHNBEIHILFE MEHR FÜR EIGENHEIMBAUER (§36 u. §32Abs 1)
Ein Rechtsanspruch auf Wohnbeihilfe besteht künftig nur mehr bei Mietwohnungen.
- KEIN ANNUITATENZUSCHUSS MEHR FÜR EIGENHEIMBAUER
Für Darlehen im Ausmaß von 45% der Gesamtbausumme konnte man bisher einen Zuschuß zu den Rückzahlungen erhalten. Dies soll nun anders werden. (§ 31 Abs.1 u. 2)
- HÖHERE RÜCKZAHLUNGSRATEN FÜR FÖRDERUNGSDARLEHEN (§23 Abs 1)
- ÄNDERUNGEN GELTEN ROCKWIREND FÜR BEREITS GEWÄHRTE FÖRDERUNGEN

Ansichts dieser ungeheuren Benachteiligung der Eigenheimbauer kann man nur hoffen, daß sich im Parlament die vernünftigen Volksvertreter durchsetzen werden. Eine Verwirklichung dieses Entwurfes würde das Ende des Eigenheimbaues und den Ruin vieler Häuslbauer bedeuten.



Was ist los in LEMBACH

8. Dezember 1982^h
Mittwoch 19.30

Adventabend mit Mundartdichter
Hermann Hinterhölzl im Pfarrheim Lembach

5. Jänner 1983
Mittwoch

Musikball Gasthof WöB Tenne

15. Jänner 1983
Samstag

Lembacher Ball ÖVP Gasthof WöB Tenne

22. Jänner 1983
Samstag

Arbeiterball SPÖ Gasthof WöB Tenne

Im Jänner 1983 findet einen Kochkurs statt, welcher auf die
Bereitung "Kalter Platten" abgestellt ist. Der genaue Termin
kann etwa ab Weihnachten bei der Ortsbäuerin erfragt werden.

5. Februar 1983
Samstag

Sportler-Ball Gasthof WöB Tenne

9. März 1983^h
Mittwoch 09.00

Alt-Bäuerinnentag in Lembach
im Lembacher Hof
Programm: Gesunde Ernährung
Sozialrechtliche Informationen
Erholungsmöglichkeiten
Molkereibesichtigung

21. März 1983
Montag

Konzert der Florianer Sängerknaben
Gasthof WöB Tenne

Rätsel

Teile des Fischskeletts		↙	alt-nordischer Gott		↘	kleinste Krankheits-erreger	↘	Fluß, der bei Nizza mündet	↘	schwach-sinniger Mensch	Gelände-form	↘	Keim-zelle	↘	Zenk-, Wortge-fechte
dürftige Einfach-heit, Beheif	Umlauf-aufzug	↘	geistes-gestörte Frau	Dach-geschoß-zimmer	↘										Oper von Verdi
Stadt in der Nord-schweiz						Teil des Fahr-zeugs					erster deutscher Reichs-präsident				
Himmels-körper						Reihe, Folge						italien. Währung			
						plötzl. Einfall						australischer Strauß	persönliches Fürwort		
Mittel-meersom-merwinde								Schwe-ster-schaftsvor-steherin							
Europäer			Initialen Dürers			Luft der Lungen							medizi-nische Betäu-bung		
			griech. Göttin			Schmuck-stein (= j)	Lobes-erhebung							Innen-organe	
								Personen-beförde-rungs-anlage i. Gebirge							
die eß-baren Tierein-geweide	Hochziel-Anstre-bender nordamer. Gewässer											panikart. Ansturm			
						kl. Deckel-behälter						südamer. Kuckuck			Frauen-gestalt aus „Dr. Schindler“
						französ. Halbinsel					Kanton der Schweiz				
Rhone-zufluß			höherer türk. Titel					Schnür-band							
italien: drei			Stadt in Holland					altes Saiten-instrument							
						Gattin Lohen-grins						Südwind am Garde-see			
Männer-name							säch-liches Fürwort					Zufluß der Ober-elbe			
Schiffs-eigen-tümer															
gewon-nener Kampf	anderer Name der Biene		afrika-nische Kulan-tiopen			Handeln i. Zeitnot						span. Ex-königin			
						größere Gewässer						Fluß in München			
						Keller-tier						Papa-geien-vogel			
						Sorte, Gattung									
Gewürz-ständer								Rund-funk-sender in W-Berlin							
Zier-lattin	Gebrein-esche-gefäße							italien. Ordens-bruder							
								Sing-vogel							

Mehr als 6000 Millionen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Betrieben

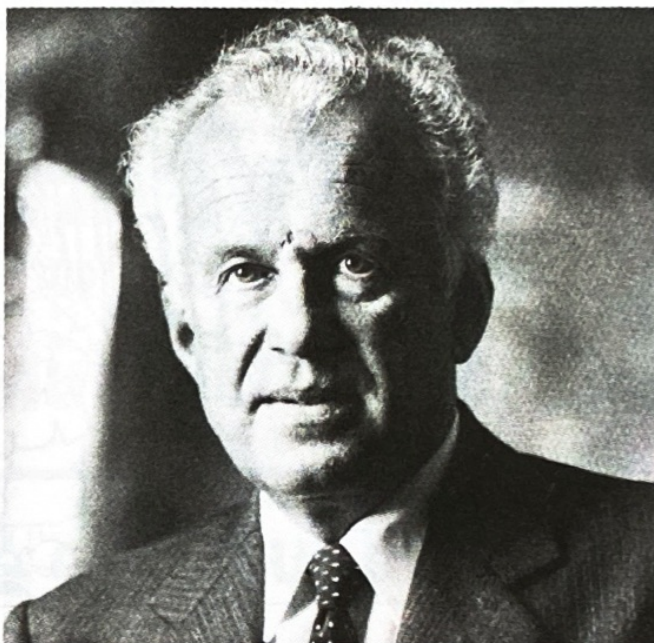
Dafür zahlt das Land im Jahre 1983

Mehr als ein Drittel des Landeshaushaltes 1983 steht allein für Investitionen und wirtschaftsfördernde Maßnahmen zur Verfügung. „Damit wird dieses Budget – das ganz im Zeichen einer sich weiter verschärfenden Wirtschaftskrise steht – den Anforderungen einer verstärkten Arbeitsplatzsicherung gerecht“, sagte Landesvize Gerhard Possart.

Konkret stehen von den rund sechs Milliarden Schilling mehr als 650 Millionen Schilling für direkte Investitionen des Landes bereit und weitere rund 5,3 Milliarden Schilling sind für die Investitionsförderung vorgesehen. In dem Betrag sind auch die rund 160 Millionen Schilling enthalten, die das Land dem Bund im Wege der Vor- und Mitfinanzierung vorstreckt, unter anderem für den Autobahnbau, den Viehexport, den Schienenbahnverkehr oder für Bundeserschulbauten.

Angesichts der schwierigen Situation aller in der Bauwirtschaft Beschäftigten hat LH

„Der Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftsförderung muß in diesen schwierigen Zeiten unser ganzer Einsatz gelten, damit wir für die gesamte oö. Bevölkerung die Einkommen sichern und auch für unsere ins Berufsleben eintretende Jugend sinnvolle Ausbildungsplätze bereitstellen können!“ Das stellte LH Dr. Josef Ratzenböck nach einer zweitägigen Beratung der oö. Landtagsabgeordneten über den Landeshaushaltsplan 1983 fest.



LH Ratzenböck: Arbeitsplatzsicherung und Umweltschutz.

Dr. Ratzenböck ein Sonderwohnbauprogramm für OÖ. durchgesetzt, damit über die normale Wohnbauförderung hinaus zusätzliche Wohnungen gebaut werden können. Das Programm wurde bereits zweimal auf jetzt insgesamt 1458 Wohnungen aufgestockt. Das Land zahlt dafür mehr als 1158 Millionen Schilling.

Sonderprogramm

Außerdem hat das Land auf Initiative von LH Dr. Ratzenböck den Gemeinden für Kanal- und Wasserleitungsbauten 80 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Zahlreichen Gemeinden wurde die Genehmigung erteilt, noch heuer mit Schulbauten zu beginnen, womit ein Bauvolumen von mehr als 110 Millionen Schilling bewegt wird, das zum Großteil das Land finanziert.

Wohnbaurekord

Jetzt hat sogar das Statistische Zentralamt die SPÖ-Vorwürfe, die ÖVP-Landeshauptleute würden mutwillig Arbeitslosigkeit in Kauf nehmen und aus wahltaktischen Gründen Bauprogramme verzögern, widerlegt: nach einer jüngsten Untersuchung liegt Österreich mit dem Bau von durchschnittlich 9,3 Wohnungen pro 1000 Einwohner im Jahre 1982 an der Spitze der Wohnbautätigkeit aller Bundesländer. Die SPÖ-regierten Länder Wien, Burgenland und Kärnten brachten es 1981 nur auf einen Schnitt von 6,2 Wohnungen...

Mit Weitblick und Zusammenarbeit:

Umweltschutzprobleme mutig lösen

Unsere erste Sorge gilt der Erhaltung der Arbeitsplätze – doch auch große Umweltschutzprobleme warten auf eine rasche Lösung, erklärte LH Dr. Ratzenböck in seiner Rede am Landesparteitag der OÖ. Volkspartei, der Ende Oktober in Linz stattfand.

„Die Grünen und Alternativen habenden Umweltschutz nicht erfunden“ – so Ratzenböck – „wenngleich ich dankbar bin, daß sie uns bei der Bewußtseinsbildung wirkungsvoll unterstützen!“ Zu den dringendsten Umweltsanierungsmaßnahmen zählte Ratzenböck die Verschmutzung des Traunflusses und die Beseitigung des Sondermülls sowie die Verbesserung der Luftqualität in Linz.

Erste Initiativen in diese Richtung sind schon gesetzt: Beim „Linz-Luft-Gespräch“ im Landhaus wurden von allen Beteiligten gezielte Maßnahmen vereinbart, die eine bessere Luft in Linz bewirken sollen. Ende November briefte LH Ratzenböck den Traungipfel ein, um das Problem des durch die Abwässer der Papierfabriken Lenzing und Steyermühl stark verunreinigten „Herzflus-

ses“ von Oberösterreich in den Griff zu bekommen.

LH Ratzenböck erklärte dazu, daß es bei der Lösung von Umweltproblemen keineswegs um parteipolitische Aktionen gehe. „Unsere Bevölkerung will die Probleme gelöst haben, gleichgültig von wem, wenn wir zusammenarbeiten, wird es uns gelingen!“

Umweltminister redet nur...

Ganz allein läßt Umweltschutzminister Dr. Steyrer das Land Oberösterreich bei der wichtigen Frage der geordneten Beseitigung von Sonder- und Giftmüll. Die Errichtung der Sondermüllanlage in Asten bei Linz scheitert bisher einzig und allein am Widerstand des Bundes, 70 Millionen für den 370-Millionen-Bau bereitzustellen. Das Land Oberösterreich hat bereits 30 Millionen für den Grund, das Projekt, Planung und Aufschließung bezahlt. Täglich könnte mit dem Bau begonnen werden, aber der Umweltminister schaut nur zu und gibt im Fernsehen Erklärungen ab. Die Volkspartei glaubt, daß die Sondermüllbeseitigung wichtiger ist als ein Konferenzzentrum um 10 Milliarden Schilling...

Die Halbzeitbilanz beweist:

LH Ratzenböck und sein Team halten, was sie versprechen!

IN SCHWIERIGEN ZEITEN WEITBLICK UND ZUSAMMENARBEIT

Überzeugen Sie sich! Fordern Sie kostenlos die bisherigen Halbzeitbilanzen an:

☐ Jugend ☐ Verkehr ☐ Landwirtschaft u. ☐ Raumordnung u.
☐ Bildung ☐ Sport ☐ Nebenerwerb ☐ Landesentwicklung

Name _____

Adresse _____

Einsenden an: ÖVP Oberösterreich, Obere Donaulände 7, 4020 Linz

Finanzminister gegen Pensionisten:

„Holzklauben statt Heizzuschuß“

Das ist ungeheuerlich: Einen Heizkostenzuschuß für die Ärmsten der Armen – die Kleinrentner – verweigert Finanzminister Salcher mit folgender Begründung: „Nicht wenig Pensionisten, etwa im ländlichen Bereich, sammeln sich das Holz selbst im Wald und haben so praktisch keine Heizkosten.“ Dies steht in einem Brief, den der Finanzminister an die Landeshauptleute schrieb, als Antwort auf einen Antrag der Volkspartei, Mindestrentnern einen generellen Heizkostenzuschuß zu gewähren.

Die Empörung bei allen Mindesteinkommensbeziehern ist umso verständlicher, wenn man bedenkt, daß Salcher diesen Brief auch an den burgenländischen Landeshauptmann Theodor Kery geschrieben hat, der erst kürzlich wegen seines verbilligten Strombezuges ins Gerede kam.



Aus „OÖN“

SPÖ-Minister verschwenden ohne Ende:

350.000 S für Reise im Privatflugzeug

Neuerlicher Beweis sozialistischer Verschwendungssucht auf Kosten der Steuerzahler: Zum Begräbnis von Saudi-Arabiens König Khaled flog Außenminister Willibald Pahr nicht mit einem Linienflugzeug, sondern mit einem Düsenflugzeug des Bedarfsflugunternehmens der Firma Polsterer in Wien. Des Außenministers Vorliebe für das kleinere und schnellere Flugzeug ist den österreichischen Steuerzahlern mit 349.000 Schilling in Rechnung gestellt worden.

chen gewesen wären. Überdies stellte die Reise des Außenministers nur einen Höflichkeitsbesuch dar. Wäre er einschließlich eines Begleiters (Pahr hatte neben seinem Sohn noch zwei Vertreter des Außenamtes und den Saudi-Botschafter in Österreich in der Maschine) mit einer Linienmaschine geflogen, hätte das die österreichischen Steuerzahler nur zehn Prozent der ausgegebenen Summe gekostet. ÖVP-Landespartei-sekretär Mag. Kukacka dazu: „Ein neuer Höhepunkt der

Verschwendungspolitik der SPÖ-Regierung!“

*Ich will es nicht.
Einmal muß Schluß sein.
Ich will und werde
das nächste Mal
nicht kandidieren.*

Bruno Kreisky
(Oktober 1980)

Auf, in den Wald

Von REINHARD HAMPEL

Glücklich die Armen, die in der Nähe eines Waldes wohnen, denn ihnen muß nicht geholfen werden; nein, sie sind in der angenehmen Lage, bei klirrender Kälte im Wald Holz klauben zu können und sich dadurch Heizkosten zu ersparen. So sieht der seit Jahren propagierte Kampf gegen die Armut aus. Ein Finanzminister, Sozialist und für seine Partei so etwas wie ein „Herzgekauhter“, hat als Begründung gegen einen Heizkostenzuschuß das Holzklauben gefunden. Er, Herbert Salcher, ist nicht so gut dran, er verdient leider viel und heizt nicht mit Holz, sodaß er leider, leider keine Ausflüge in den Wald unternehmen kann, um Heizkosten zu ersparen.

Aus „OÖN“ vom 10. 11. 1982

Pressestimmen

Sammeln als „Volkssport“ für Rentner?

Am liebsten möchte Finanzminister Salcher die oberösterreichischen Mindestrentner in den Wald schicken, um dort das nötige Heizmaterial zu sammeln. Diese Methode würde dem „Schotten aus Tirol“ sparen helfen.

Aus „Kronen-Zeitung“ vom 10. 11. 1982

Woher das Geld kommt, ist eine sekundäre Frage.

(Bruno Kreisky)

Die Volkspartei kritisierte im Parlament, daß für einen Linienflug, den es täglich nach Saudi-Arabien gäbe, nur 17.560 Schilling zu beglei-

Die Volkspartei ist bereit

**Mit uns.
Damit es wieder
aufwärtsgeht**



Förderer der Kultur

Förderer des Umweltschutzes

Förderer des Sportes

Förderer der Wirtschaft

Beratung in allen Geldangelegenheiten

Sparkasse Mühlviertel-West

10x im Mühlviertel • Niemand kennt das Geldgeschäft besser